

tom schlawei

the poetic travel agency



po_fo_mos

"Das poetische Reisebüro" enthält zahlreiche Destinationen, die mittels „po_fo_mos“ (poesie_fotos_montagen) anvisiert werden können.



1989

Von Beginn an begleiteten mich die Kamera als auch das Notizbuch auf meinen Reisen. Zunächst existierten Texte und Fotos noch nebeneinander. Erst relativ spät - mit der Etablierung der sozialen Medien Ende der 10er Jahre - entstanden die ersten Montagen.



2022

Die „po_fo_mos“ ermöglichen mir eine Verdichtung der Reiseerlebnisse mit ihren spezifischen und unvergesslichen Momenten.

reisesegen

deinen engel
stelle uns zur seite
wie tobias einst

damit die reise
ein gutes ende nehme
ohne dass unsere schritte
die erde zerstören
und gesund wir
wiederkehren

mit vollen herzen
und bildern
die durchs jahr
uns begleiten





dresden
(1987)

frauenkirches steinauge
habe ich behalten
weil es ungläubig
mit der pupille rollte
als ich von vergangenheit
sprach



das gestern zwinkert
als drohende zukunft
während ich bei frühlingssonne
das weinende auge
in meine manteltasche
stecke



prag
(im april 1988)

schwarze figuren
regnen auf prag

nepomuks tränen
fluten die moldau

und darüber schwebt
karls goldenes lachen
im gotischen hoch

im roten frühling
waren die fenster
verschlossen

jetzt ist
april



san gimignano

du
im leichtesten sommerkleid
bei deinem anblick nur
strecken sich die türme
stramm ins blau
als ein versprechen
für die nacht
wenn wir
nur noch
hartentöne
tragen



budapest

blick von buda
über pest

am hilton
spiegelbild:

rote sterne
fallen

und der neonstrom
schluckt schnell

frischer atem
über fischers bastei

endlich:
phönix erwacht.



nachts in berlin

blutlose sprengkraft
unterdrückter wünsche
endlich zahlreich geschrien!

unvorstellbar:
sprünge in der unmenschlichkeit
von leidenden gehofft

und plötzlich
über die trennung
in offene arme

grenzenloser jubel
wie lange noch?

in dieser nacht
erste früchte
ostdeutscher revolution
im oktober gesät

jalta verblüht?

doch:
gefahr im laufschrift
ein übersehen der richtung

aber warum
im befreienden lachen
schadenfrohe züge
westlicher überheblichkeit:
wo - triumph des kapitals?

doch heute
freude!

schutzwall
todesstreifen
mahnmahl

nach 28 jahren
die mauer
jetzt wirklich
anachronistisches relik
kalter tage?

unvorstellbar

paris - ohne dich

dionysius
ohne kopf
am montmartre

ich
ohne dich
in paris

wie geme
hätte ich mit dir
vom eiffelturm gespuckt
und steine
von der pont saint michel
in die seine geworfen

auf notre dame
grimassen geschnitten
und über dächern
lange geküsst

nachts im quartier latin
den mond gesucht
und in versailles gebadet

zu mitternacht
rotwein und käse
am l'arc de triomphe genossen

und schließlich
hättest du mein 190 francs zimmer
durch dein dasein
unbezahlbar gemacht

aber ich
ohne dich
in paris

gare de l'est





israel

mit deinen steinen
wird geworfen

in deinen mauern
wird geklagt

yad vashem
durch blut entehrt

aus verfolgten:
verfolger

jahrhundertlanges heimweh:
plötzlich exklusiv?!

sch^ema israell
höre doch:

die rufe deiner propheten
die mahnungen deiner gelehrten
das weinen deiner unterdrückten
die schreie deiner ermordeten
und am horeb
dieses sanfte, leise säuseln

london

im underground
der city
finde ich dich nicht

im farbengemisch
von soho
ist kein rot

trotz der vielen
internationalen
fehlst du
am piccadilly

bei madame tussaud
suche ich dich vergebens

keines deiner zitate
vernehme ich
am speakers' corner
und schon gar nicht
in the houses of parliament

keines deiner originale
liegt im british museum
und keine notiz findet sich
im public guide

haben dich
die bluecollars
in der themse versenkt
oder hat dich
die bank of england
mundtot gemacht

keine wegweiser
gibt es nach highgate
wo du jetzt liegst
dear mister
karl marx

come
get up
quickly

now





**premierer in
monterosso al mare**
(für meine tochter)

bedächtig
wiegst du
jedes sandkorn
und tippst
zum ersten mal
die winzigen zehen
ins große naß

verwundert
lauscht du
der brandung
und schnappst
zum ersten mal
das salz dir
aus der luft

mir ist
als ob ich
an deiner kleinen hand
in monterosso
zum ersten mal
das meer versteh



cavallino treporti
(trinitas)

seidene wellen
tragen
über tiefen

himmel und meer
berühren
sich doch

bestimmt
treibt der wind
an neue gestade



la fortuna di cavallino treporti

wenn das atmen der kinder
ins traumland übersetzt
und wir beide
die restwärme des strandtages
in cavallino inhalieren
hat selbst das größte glück
platz in einem kleinen
campingbus



**afram plains' release
(ghana)**

nicht nur
mit trommeln und daumenklavieren
hebt ihr euch
aus dem trockenen lehm

jede woche
verwandelt euch
der sonntag
in königskinder

strahlend
und würdevoll
mitten im kargen

schade
dass euer rhythmus
uns nicht mehr erfasst



adriaimpressionen/krk
(für meine söhne)

mit seeigelgehäusen
und perlmutsplittern
tauchen wir aus den
lichtdurchfluteten tiefen
momentmonumente herauf
und stellen sie
als unbezahlbare trophäen
bis zum nächsten sommer
auf den kamin





sultan ahmet camii
(blaue moschee/istanbul)

aufrecht und erhaben
beugen sich
die betenden seelen
am scheidelpunkt der hingabe
und verkuppeln sich
in ihren weiten umarmungen
mit dem unfassbaren
jenseits des blaus
geduldig als fayencen
in herzen gebrannt



langbathseen

jetzt
ist die zeit
wo wasser
in wein
verwandelt wird

die tage lang
die nächte lau

hunderte grün
umarmen mich
und das blau
salbt meine stirn



antipasto roma aeterna

als die sonne sank
erhaschten wir
auf den wackeligen stühlen
der kleinen trattoria
in trastevere
ein stück ewigkeit im april



kunstvoll eingelegt
in den warmen worten
der bocca della verita
und den geheimen
geschmack der orangen
hinter santa sabina



assisi

nur mit erde
zwischen den zehen
und geneigtem haupt
das sterne berührt
höre ich in der krypta
von san francesco
das fröhliche geschwätz
der vögel und das
ausgelassene lachen
eines wahren
verrückten



jerusalem

unerwartet
zieht aus den
verborgenen oberlichten
des souks
der vertraute atem
leichter tage

die erinnerung
riecht wieder frisch
bunt kleidet sich
das einst
verführerisch glänzt
der zauber des anfangs

drei tiefe atemzüge noch

gestärkt betrete ich
mit festem schritt
konterminierte
gegenwart

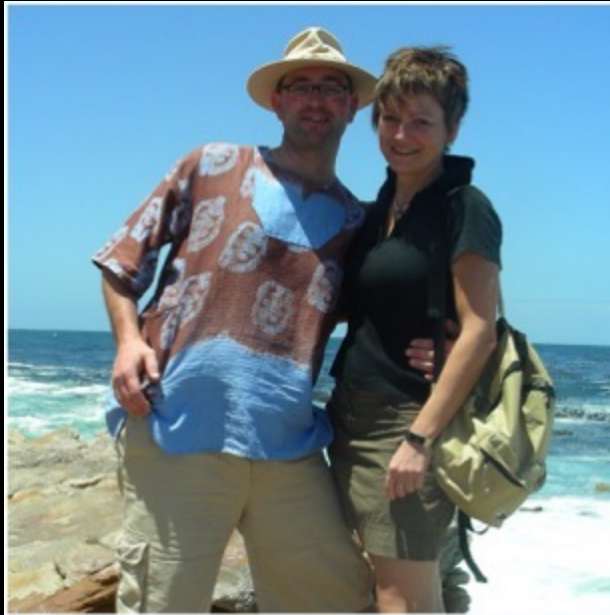


kapstadt

der löwenkopf
wird mir verdreht
wenn du dir langsam
das tischtuch
vom tafelberg
ziehst

selbst die zwölf apostel
bestaunen ungläubig
deinen gipfelsieg

den wir abends
in der waterfront
mit chenin blanc
begießen



evident
(am kap
der guten hoffnung)

wie anders
sollte es
heißen

da du doch
mit mir
dort bist

selbst am äußersten ende
zwischen stürmen
klippen und sog

wachsen
wege und wenden
an deiner seite

wie anders
sollte es
heißen als

cabo
da boa
esperança

cliffs of moher
(an irish blessing)

kräftigt schlägt uns
der kalte wind
vom atlantik entgegen
raubt beim o'briens tower
wieder die sicht

und wenn
die winde drehen
meine söhne
heben wir die arme
und fliegen gemeinsam
im geleit der möven und falken
auf ein guinness
in die galway bay



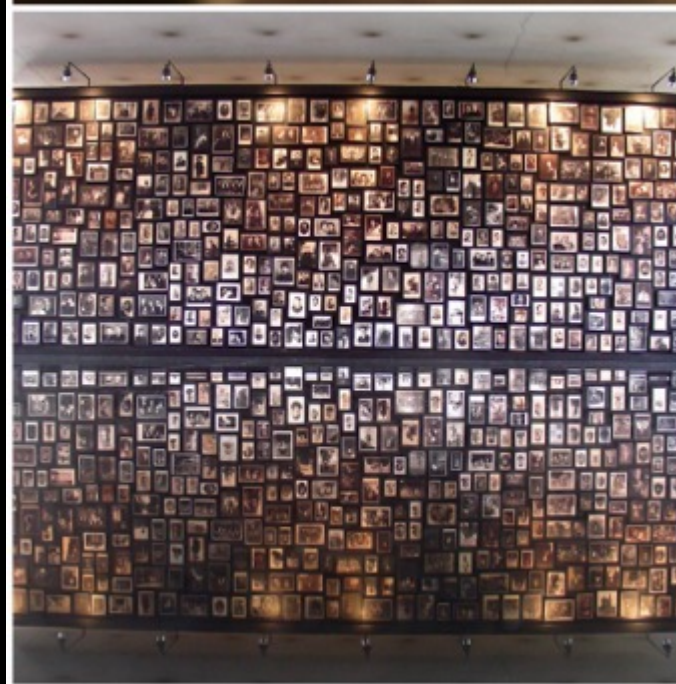


auschwitz

nur noch
phantomschmerz
einer klaffenden
wunde

überklebt mit pathos
und zu vielen worten

die steine
schreien noch
und auch die leeren koffer
gefüllt bis zum rand



wilhelm brasse

im block 26
dem fotostudio
des lagererkennungsdienstes
in auschwitz

nimmt er
im kleinen sucher
der kamera
die große angst
in ihren augen wahr

sieht aufgeplatzte lippen
schürfwunden im gesicht
und blicke
aus denen der mut schwindet
die nach innen
oder in die ferne schweifen

gefasst
ungläubig
trotzig
verzweifelt
starren
tausende augen
ihn an

selbst hilflos
will er
dennoch helfen

ein freundlicher blick
ein nettes wort
eine aufmunternde geste
den totgeweihten
und würdevoll
setzt er sie alle
gekonnt ins rechte licht
retuschiert mitunter

drei minuten
menschlichkeit



ecce homo

wir wissen nicht
wie der gefangene
im stammlager auschwitz hieß
namen hatten keine bedeutung

einen schwarzen punkt trug er
zur nummer auf jacke und hose
gebrandmarkt als verfluchter
der strafkompanie

den entkräftetsten
unter den gequälten
erwählten am 3. april
dem karfreitag im jahr 1942
die schergen des todes
und hieften ihn
auf ein holzgestell

einen spaten
drückten sie ihm
in die linke hand
dem zepter gleich
und auf sein haupt
pressten sie eine krone
geformt aus stacheldraht

unter dem gespött und gelächter
der ss männer und kapos
zog die prozession der geschundenen
durch das lagertor
am küchenblock vorbei
die galgen im blick
zum appellplatz hinüber

wir wissen nicht
wie der gefangene
im stammlager auschwitz hieß
doch sein gesicht ist uns bekannt

es gleicht
dem gefolterten rabbi aus nazareth
ausgesetzt der banalen bestie
mensch

die plaza mayor
verknüpft mit charme
vernetzte einsamkeiten

nachts flutet lachen
den stolz
kastilischer plätze

francos medaillon
hängt wie ein krebsiges muttermal
zwischen spaniens monarchen

ob ihr
das lachen
wieder vergeht?

salamanca





andalusien

fremde schöne

du schenkst mir
den duft
von myrte und jasmin

das gezähmte wasser
im geschliffenen weiß
des generalife

das lichtspiel
im säulenwald
der mezquita

den ziselierten schatten
in der ornamentenekstase
der alhambra

und schließlich
die hoffnung
dass der mythos von einst
zum gemeinsamen morgen
erwacht



palermo
(catacombe
dei cappuccini)

kaum noch
erschrecken mich
die tausend toten
in der kalten gruft
der kapuziner
weil die mandelbäume
vor agrigento
wieder blühen



cefalù
(ein sizilianisches februarwunder)

im goldenen dom
fällt jedes jahr
an einem der letzten tage im feber
ein sonnenstrahl
durch den kleinen spalt
in der vierung
und erhellte einst
den sarkophag des normannen

welch ein wunder

heute stirbt der winter
in meiner lichtgespülten
espressotasse
auf der piazza del duomo



kreta

hier kommen
die augenblicke zuerst
und die erinnerungen viel später

mit der würze
aus rosmarin und kiefem
füllen sie sich

mit der strahlkraft der sonne
dem tausendtürkis des meeres
und dem zirpen der zikaden

die unaufhörlich
den weg aus dem labyrinth
uns weisen

doch wir sind schon
lange nicht mehr da
und vergessen zu schnell



spätsommer
(in cres)

nach der hitze
ruht der olivenhain
sonnengegerbt
im kiefernrausch

zeitlos treiben wir wieder
im takt der zikaden
aufs offene meer

und wenn der mond
die flaschen köpft
zieht es uns
in die kneipen
im hafen

vielversprechend zwinkern
deine muscheln
mir zu



verschaukelt?

freundlich
lächelst du jene an
die über dich
schon wieder lachen:

doch in die irre gehen
ihre schnellen blicke
weil sie nicht sehen
weil sie nicht verstehen
dass letztlich nur
der unfassbare
dich hält

im höchsten
wiegst du dich
unendlich frei
festgemacht
am unsichtbaren
an den unablässig
deine augen haften
ein lächeln nur
von der morgenröte
entfernt

In der Kirche St. Prokulus in Naturns befinden sich einige der ältesten erhaltenen Wandmalereien im deutschsprachigen Raum; die vorkarolingische Fresken stammen aus dem 8. Jhd. Eine der schönsten Fresken befindet sich an der Südwand und zeigt einen Heiligen auf der Schaukel (wahrscheinlich St. Prokulus, Bischof von Verona). Auffallend ist, dass die Hände des Heiligen nicht um die Seile greifen, sondern quasi an ihnen vorbei.



sommertage auf rab

ingerührt
ins türkis und blau
lassen wir uns
mit den gezeiten
durch die tage
ohne stunden
treiben

sonnengewendet
in augenblicken
tauchen wir
bis auf weiteres
unter



landnahme
(erinnerung an lopar/rab)

auf dem eiland
wo nur wir waren

auf der felsigen zunge
wo wir nur waren

und unter praller sonne
nahtlos uns schenkten

pflanzten wir eine fahne
aus flüssigen düften

um den ort wieder zu finden
in endlosen nächten

gegenentwurf
(in der Kaiser-Wilhelm-
Gedächtniskirche/Berlin)

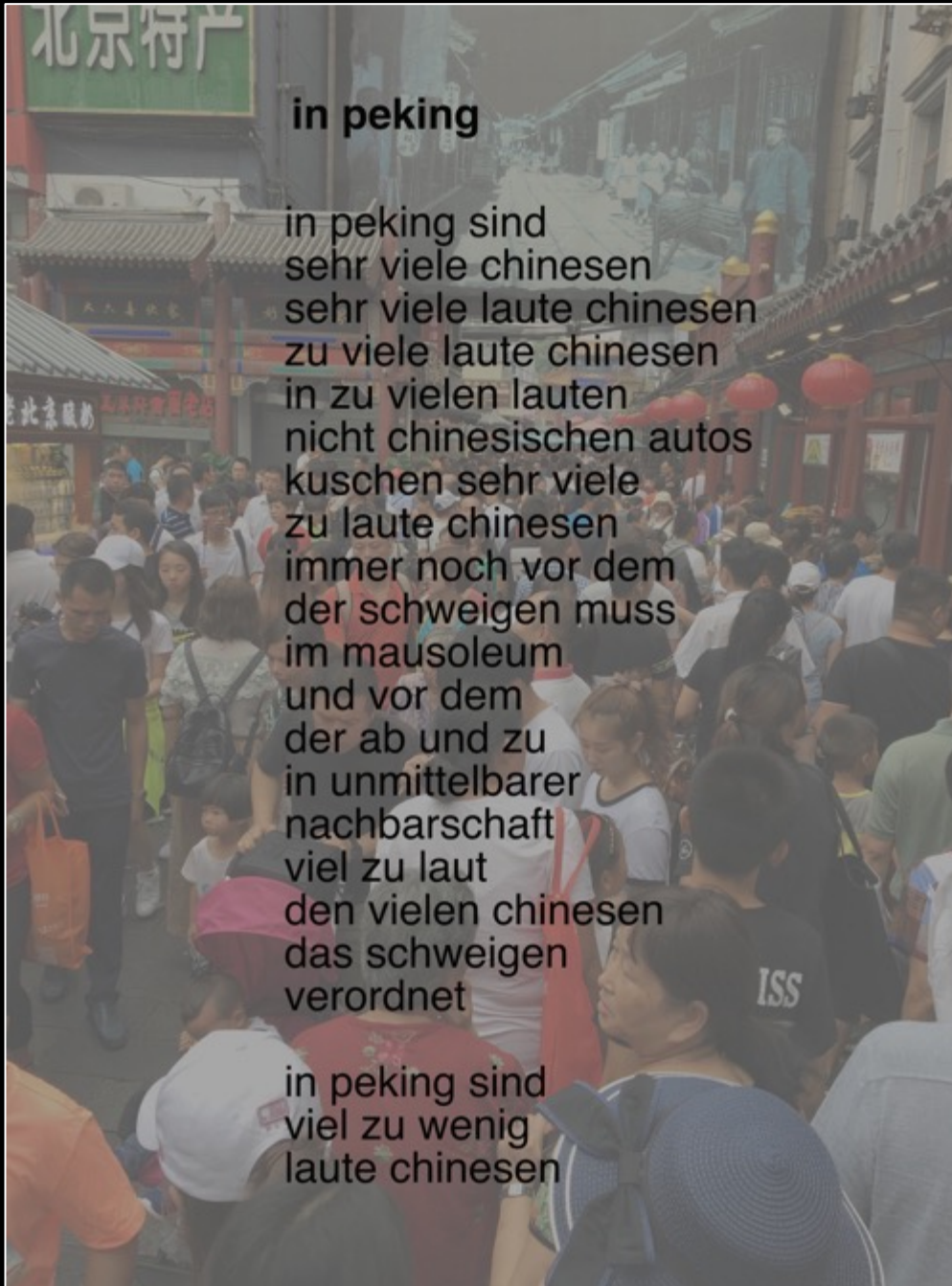
in der zeit der finsternis
in den tagen des todes
im äon des hasses
zu weihnachten '42
im kessel
von stalingrad

schaffst du dir
und deinen kameraden
auf der rückseite
einer russischen landkarte
eine gegenwelt
zum verordneten
heil

ernüchert
und realistisch genug
glaubst du hier an das *licht*
setzt du hier auf das *leben*
hoffst du hier auf die *liebe*
klein und unscheinbar
zärtlich geschützt
das versprechen
einer besseren welt
mitten im hunger
in der klirrenden kälte
in einem bunker
der zur kapelle geworden
in der heiligen nacht

Kurt Reuber (1906-1944) ist der Schöpfer der 'Stalingradmadonna', die zu Weihnachten 1942 im Kessel von Stalingrad entstand.





in peking

in peking sind
sehr viele chinesen
sehr viele laute chinesen
zu viele laute chinesen
in zu vielen lauten
nicht chinesischen autos
kutschen sehr viele
zu laute chinesen
immer noch vor dem
der schweigen muss
im mausoleum
und vor dem
der ab und zu
in unmittelbarer
nachbarschaft
viel zu laut
den vielen chinesen
das schweigen
verordnet

in peking sind
viel zu wenig
laute chinesen

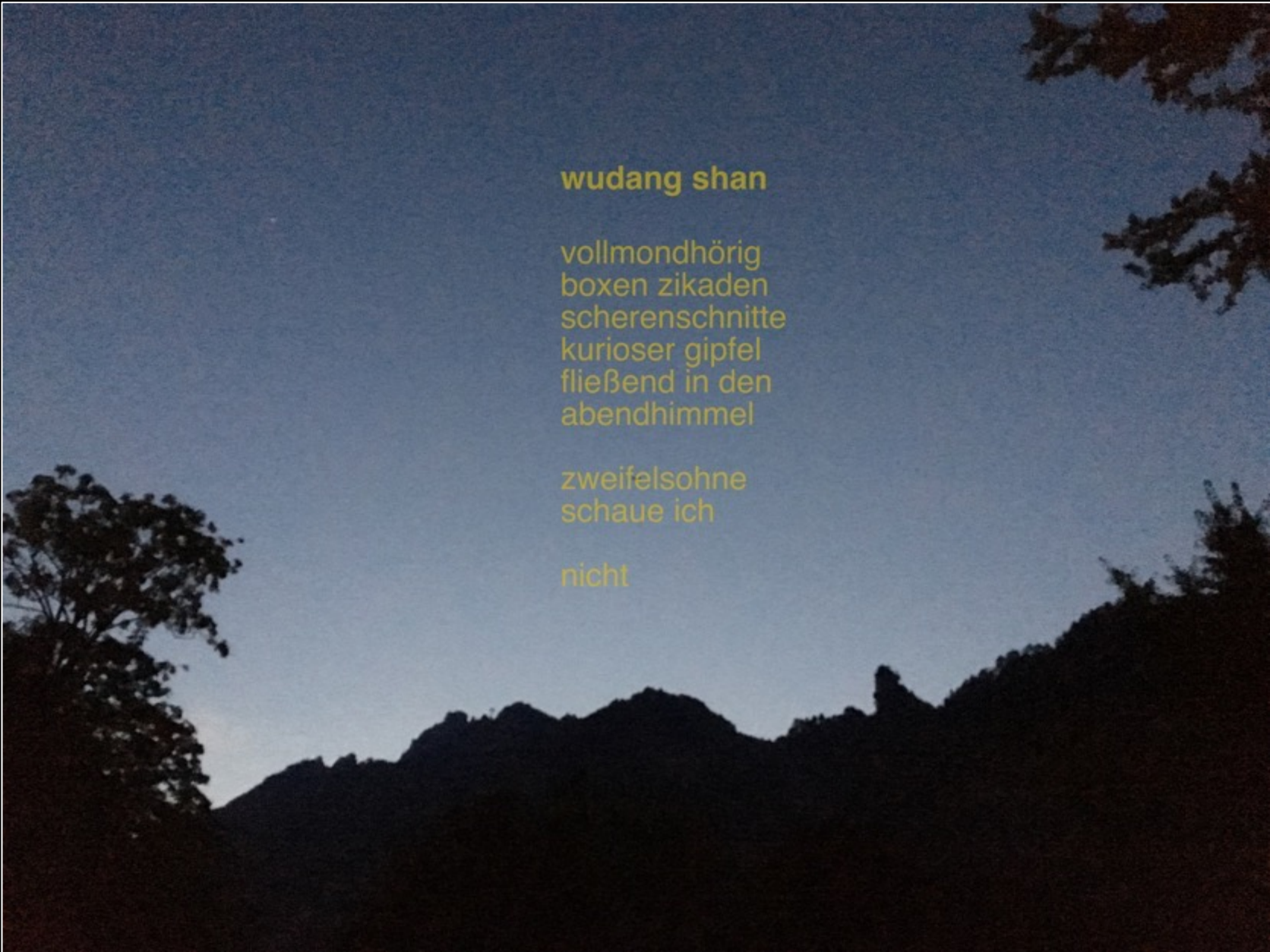
verbotene stadt
(eine inspiration)

der große drache
dringt durch das tor
des himmlischen friedens

verweilt in der halle
der erhaltung
der harmonie

und opfert als himmelssohn
sein saatgut
in der mitte der welt





wudang shan

vollmondhörig
boxen zikaden
scherenschnitte
kurioser gipfel
fließend in den
abendhimmel

zweifelsohne
schaue ich

nicht



hongkong bilanz

im schatten
glänzender fassaden
entspannen am wochenende
ostasiatische hausmädchen
im central district
von hongkong
gemeinsam
ihre rücken
die den wohlstand
an schroffen felsen
selbstlos stützen
und spekulieren
wie an werktagen sonst
einsam
über ihre gewinne
und verluste



étretat
(normandie)

aus heiterem himmel
fällt das lachen
der möven von étretat
auf unser staunen
beim falaise d'aval

und nichts
sehen die kinder
des windes
aber alles
die erben
des himmels
beim anblick
der leere
im felsigen bogen



rouen

bei fast
jedem hundertsten schritt
stolpert man hier
zwangsläufig
über gott

nicht nur
in saint-maclou
saint-ouen oder in der
alten kathedrale
sondern vielmehr
davor

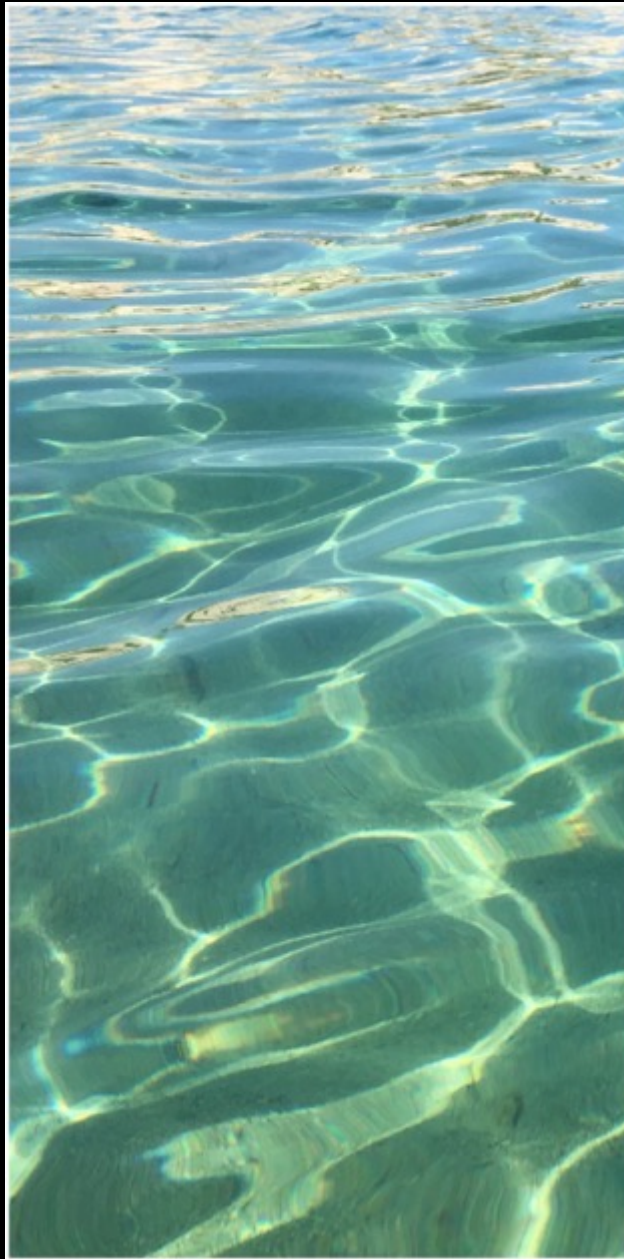
inmitten
der lärmenden punks
mit ihren hunden
und der bettler
die schweigend
vor schönen fassaden
auf kleine wunder
warten

verdun
(im April 2019)

schön langsam
ist das gras
wieder gewachsen
über den gräben
und die
hundertjährigen bäume
über den kratern
in den wäldern
um verdun

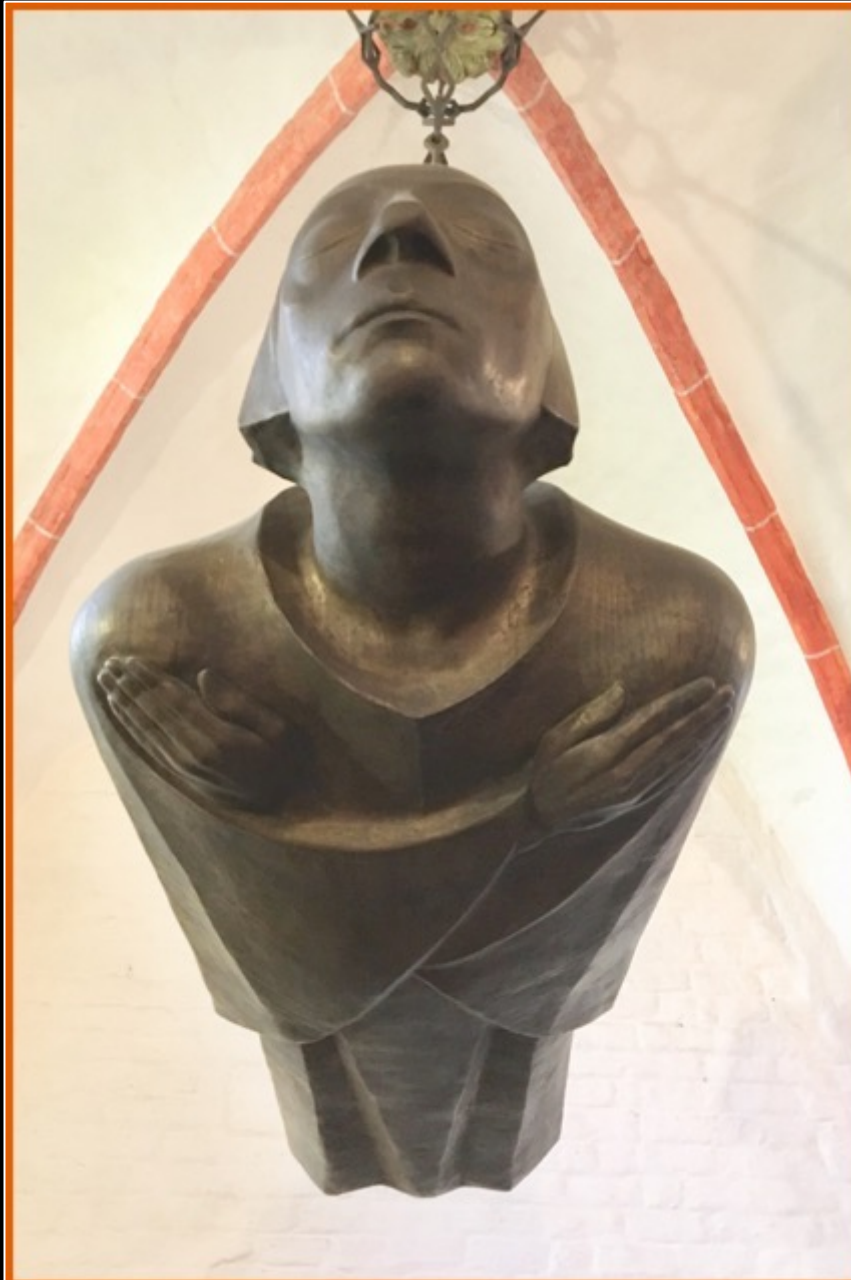
immer noch
lösen sich aus dem
durchpflügten erdreich
die alten stahlsplitter
zu millionen gesät
und strahlen wieder
im sonnenlicht





entspannung
(auf rab)

in den
wogenden wellen
winden sich noch
unzählige aber
und oder
bis sie sich
unbemerkt lösen
im einfachen so



der schwebende
(güstrower domengel)

nicht flügel
tragen den entrückten

in schwebe
hält ihn
ein wissen
das hinter
seinem schweigen
wohnt

befreit
von erdenschwere
enthebt er sich
mit den gefallenen
in eine
andre welt

ostseesouvenirs

mitnehmen
darf ich mir

den erfüllten
großen traum
einer kleinen
eintagsfliege
in einem stück
bernstein
vom fischland

das unerwartete
schwinden
massiver härte
in einem stück
feuergott
vom kap arkona

*und ein stück
vom tiefen blau
des himmels
über hiddensee*





buchenwald



(ein haiku)



viel zu weit entfernt
von deutschlands edler grÖße
zehn kilometer bloß



Das KZ Buchenwald entstand 1937 auf dem Ettersberg, 10 km nordwestlich von Weimar.

reiche beute
(auf rab)

am kleinen strand
von barbart

eine kleine
krebsszange

abgelegen
zugangsschwer

ein paar
muscheln

fanden wir
tatsächlich

und ganz schön
viel nichts

triest

ich beschwöre nicht
des kaisers farben
besinge wohl
den weiten horizont

den klang
der vielen sprachen

die hundert blicke
wie die welt
man sah

und einen geist
der schaffen wollte

piazza grande
duino





windhoek

beeindruckt
von den häusern
im wilhelminischen stil

entsetzt
über die wellblechhütten
in katatura

erschlagen
von den nordkoreansichen
protzgebilden

überwältigt jedoch
von einer sehensunwürdigen
sehenswürdigkeit:

der verschwundene
südwester reiter
deutschlands stolz
vom podest gestossen

entsorgt
in der mottenkiste
der herrschaftsgeschichte

naukluftberge

frühmorgens
und abends
wird hier
die sonne
unglaublich
poetisch

verspielt
setzt sie
den himmel
in flammen

ein glühendes rot
das über
bergrücken streift

ein lila
gelb und orange
das sie
in hundert tönen
an den horizont wirft

bevor sie
knallhart
ins tagesgeschät wechselt
um abends wieder
voll
in den farbtopf
zu greifen





namibische taufe

acht ganze jahre lang
hatte es in erango
nicht geregnet

erst im januar 22
öffnete sich
der himmel wieder
und mit den tropfen
kam ein kleiner junge
auf die welt

ich traf ihn
kurz danach
als der grüne zauber
schon wieder vergangen
und seine mutter
vor der hitze
ihn schützte

den schönsten namen
gab sie ihm
als kostbare zusage
in dürren zeiten

rain
flüsterte sie stolz
als ich danach fragte
und streichelte dabei
lächelnd über seinen kopf

swakopmunder elegie

im niemandsland

unmittelbar vor der wüste

weitab von den gräbern
der deutschen

ohne irgendeinen
wegweiser

mit blick auf das
entschwundene kz

wird der herero
und nama gedacht
die durch das verschweigen
wieder und wieder
getötet werden



virus

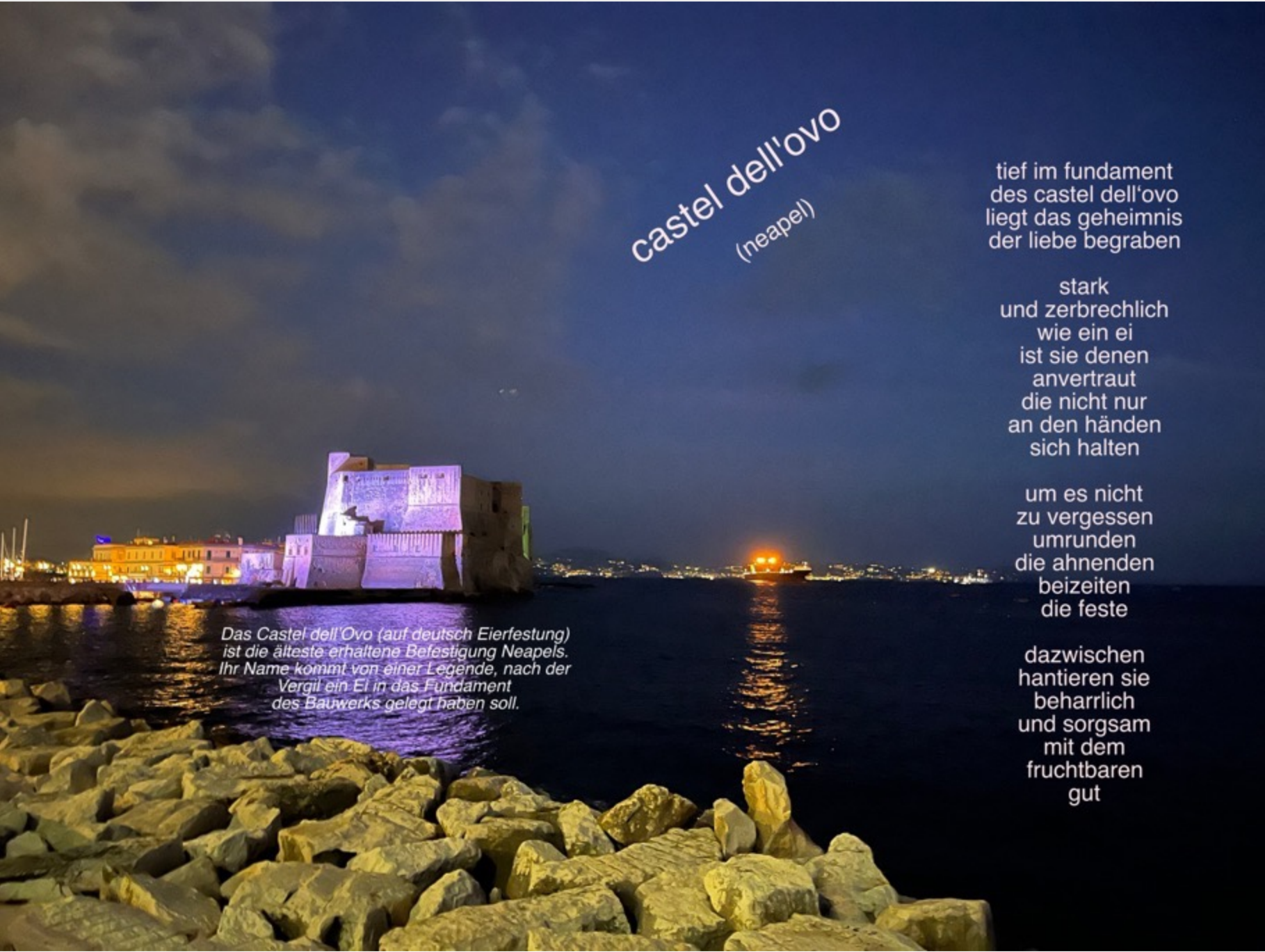
ovahimba
aus dem hügelnd
von okumbahe

geh nicht nach uis
und lass deine kinder
zuhaus

denn ist erst deine seele
vom virus des westens
befallen

geht sie
für immer
verloren





castel dell'ovo
(neapel)

tief im fundament
des castel dell'ovo
liegt das geheimnis
der liebe begraben

stark
und zerbrechlich
wie ein ei
ist sie denen
anvertraut
die nicht nur
an den händen
sich halten

um es nicht
zu vergessen
umrunden
die ahnenden
beizeiten
die feste

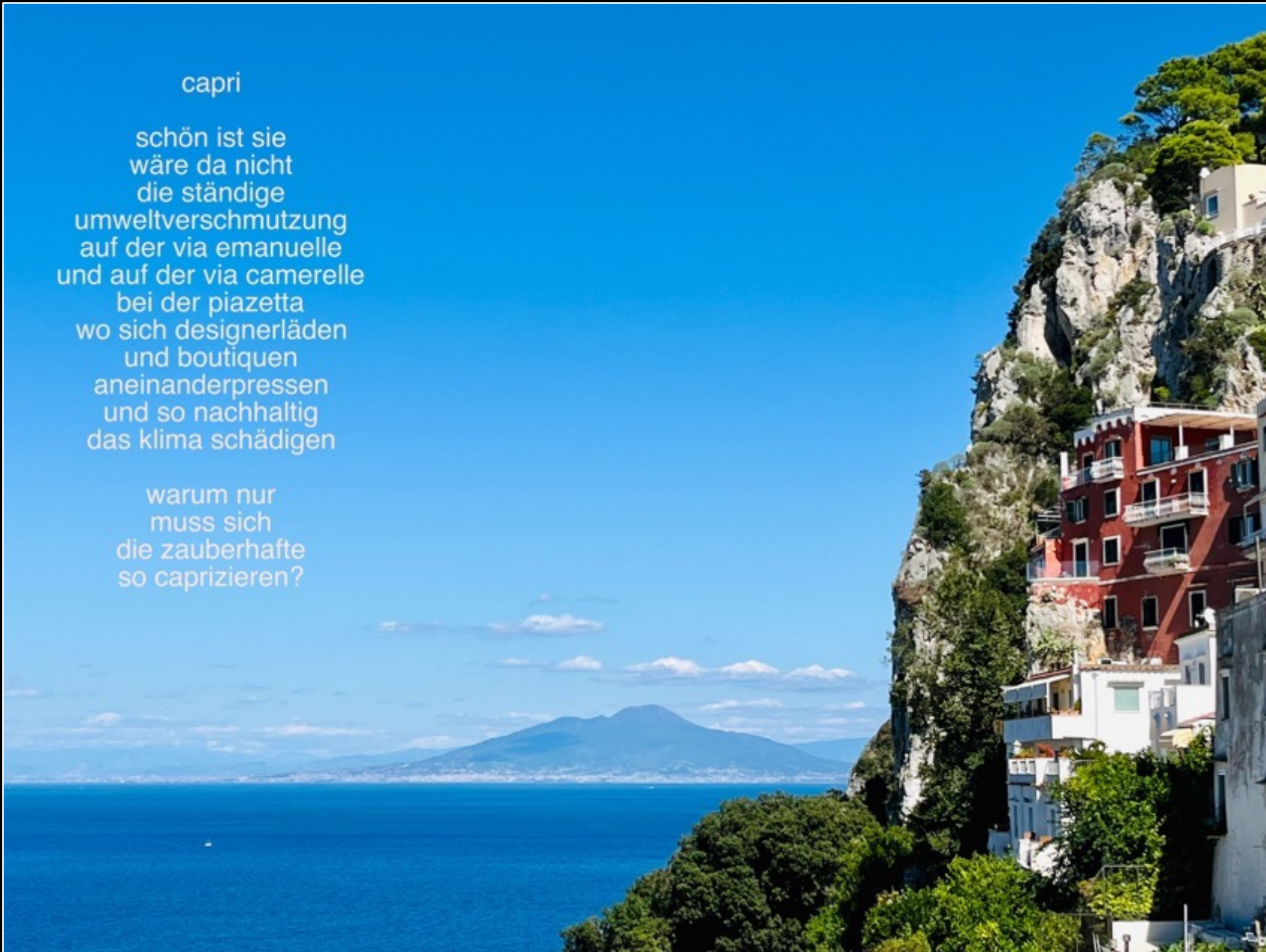
dazwischen
hantieren sie
beharrlich
und sorgsam
mit dem
fruchtbaren
gut

*Das Castel dell'Ovo (auf deutsch Eierfestung)
ist die älteste erhaltene Befestigung Neapels.
Ihr Name kommt von einer Legende, nach der
Vergil ein Ei in das Fundament
des Bauwerks gelegt haben soll.*

capri

schön ist sie
wäre da nicht
die ständige
umweltverschmutzung
auf der via emanuelle
und auf der via camerelle
bei der piazzetta
wo sich designerläden
und boutiques
aneinanderpressen
und so nachhaltig
das klima schädigen

warum nur
muss sich
die zauberhafte
so caprizieren?





napoli – senza te

selbst auf der
überfüllten via toledo
würde ich nicht
von deiner seite weichen
und auch im quirligen
centro storico
bliebe meine hand
in der deinen

gemeinsam würden wir
über merkel und
maradonna witzeln
die in der krippenstrasse
zwischen ochs
und esel stehen

im gabineto segreto
des archäologischen
nationalmuseums
holten wir uns
anregungen für die
kommenden nächte
die san gennaro's blut
zum blubbern
und den vesuv
zum explodieren
brächten

per favore
vieni in fretta



new york

what the fuck
is new york?

die statue im hafen
die brooklyn bridge
die skyline von manhattan
das empire state building
das wtc
9/11
die wallstreet

die welthauptstadt
der vereinten nationen
in der metro
sichtbar jeden tag

oder nicht doch
der alte vage traum?



sechs stunden

geschenkt
bei der ankunft
in der neuen welt

nicht nur
wie in manhattan
sollten wir sie
von nun an
als guthaben
lustvoll nutzen



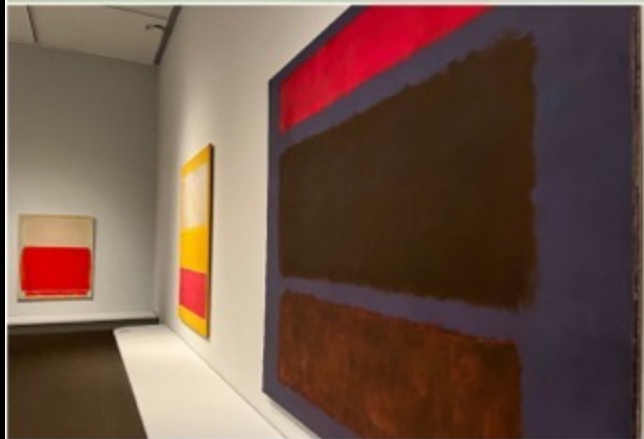
mysterious

die binde
ist wieder entfernt

allen blickt sie
mit anstand und würde
in die müden gesichter

aber mir
zwickert sie
an diesem
strahlenden herbsttag
kaum wahrnehmbar zu

die alte dame
im hafen
von new york



fastfood

vollgestopft mit den
feinsten delikatessen

herangekarrt aus
allen teilen der welt

abgefüllt
in kürzester zeit

verlasse ich
mit bauchschmerzen
das mac metropolitan
museum of art
in new york



beziehungsweise

getrost
lassen wir
das werbende
spektakel
am times square
und das
hektische treiben
in midtown
hinter uns

mit dem
bunten laub
und den satten klängen
eines jazztrios
verweilen wir
bis auf weiteres
entspannt
im centralpark



marrakesch

angezogen wie bienen
vom geheimen duft
voller blüten
umschwirre ich
die medina

und erst
wenn pollen
dreifarbigen oliven
vom menara garten
angereichert mit dem
frischen hauch des atlas
an meinen versen haften

und meine seele
geimpft ist
mit der weisheit
des propheten
an der goldenen spitze
des minarets
der koutoubia

öffnet sich vielleicht
das bab el khemis
um mich
in ihr
labyrinth
zu locken



**marrakesch
medina**

sie bleibt
unergründbar
wie das leben
kein plan
kann sie fassen

ein treiben
leerstellen überall
und namenlose
gassen

ohne gesterngepäck
bewegen wir uns heute
unerwartet selbstverständlich
an die plätze von morgen

und bestimmt
findet sich
zur schnellen orientierung
irgendwo zwischen
amber und muskat
maschinenöl und müll
eine wundbar seltsame
fährte



djemaa el-fna

nichts magisches
hat dieser platz

die beschwörer
zahnloser schlangen

die wahrsagerinnen
erfundener wirklichkeiten

die aufgeputzten
wasserverkäufer ohne funktion

die erzähler
fantastischer märchen

die dressierten affen
an den ketten ihrer halter

und das permanente
getröte

drängen mich
zum schnellen verlassen

zu stark
erinnert mich
das ganze
an die österreichische
innenpolitik





anima garten

hier wachsen
goldene kaffeekannen
zwischen den lianen
und augen
starren ungläubig
aus frisierten sträuchern

palmen tragen
bunte ringelsocken
und ein schiff
beladen mit afrikas schätzen
strandet in den bäumen
auf denen masken
unzählige grimassen ziehen

zitrusblüten und rosenduft
schwängern die wirklichkeit

die poesie
wird *jetzt*
geboren

unerhört

(„sonntagsglocke“
marienkirche lübeck)

nach gut

500 jahren

verstummt

die alte glocke

seit sie heruntergefallen
im bombenhagel

im lauf der zeit

unmerklich dann

verklungen

ihr stiller protest

gehör müsste sie sich
wieder verschaffen
an sonntagen nicht nur
und jetzt
nach fast 500 tagen
uns reißen
aus dem dämmer-schlaf
mit einem dauergeläut
gegen den krieg

doch stumm
bleibt sie

überlässt uns
die lästige pflicht



Der Bombenangriff auf Lübeck in der Palmsonnagnacht 1942 zerstörte auch das siebenstimmige Geläut der Marienkirche, das sich im Süderturm befand. Die größte und die drittgrößte Glocke liegen seitdem zerborsten auf dem Boden der Süderturm-Kapelle. Zum einen handelt es sich um die Sonntagsglocke von 1508 und zum anderen um die Pulsglocke von 1668. Sie gelten als ein Mahnmal für Frieden und Versöhnung.

26/7/23



seltsames lübe(ck)sgedicht

7 türme
6 marzipanhappen
5 küsse (an jedem finger einen)
4 märtyrer
3 nobelpreisträger
und wir 2
1
in lübeck
heute nacht

urlaub

wir sind ganz anders
wir sind ganz
wir sind
wir



weltwunder

unvorstellbar
wie menschen
einst
steine kunstvoll
bewegten
um pyramiden
zu bauen

unvorstellbar
dass menschen
heute
es nicht schaffen
steine aus dem weg
zu räumen
um frieden
zu machen

wie bloß
werden wunder
wieder wahr?



von gisee den kobf
 is d'sfinx
 in da hee
 alane
 ka klane & fuachboa
 gros is - ka
 hãds
 kane
 nua a nåsn
 3
 schee is beinaund
 olahaund
 2
 d'launga
 fias im saund des
 si

warnung

heimstatt
der schönen
und reichen

zentrum
der mächtigen
und gelehrten

nabel der welt

doch selbst sie
verlosch
wie der pharos

und keiner mehr
der alexandria
bewundert





sinai (para)doxa

nicht verbrennend
brennend

nicht sprechend
sprechend

nicht zugänglich
zugänglich

nicht eindeutig
eindeutig

ist der gegenwärtige
nicht gegenwärtig

bleibt entzogen
schenkt sich uns doch



demokratie
(vorbild:athen)

schön
sind sie
schon

ehrwürdig
alt
verfallen

pnvx und agora
die wiegen
der demokratie

doch lebendig
ist diese nur
am syntagmaplatz

dort wo
heute menschen
aufstehen

und leidenschaftlich
für ihre rechte
kämpfen

areopag

im schatten
der akropolis
die starken helden
und strahlenden göttern
geweiht

verkündete paulus
am areopag
den gebildeten
ganz einfach
einen unsichtbaren gott
dessen sohn
einen schändlichen tod
am kreuz erlitt
und der krüppel
und randgestalten
als seine lieblinge
auserkoren hatte

die akropolis zerfiel

der nazarener blieb



